

Wöchentliche Nachrichten

für die Oberamts- Bezirke Calw und Neuenbürg.

Nro. 4. Mittwoch den 23. Januar 1828.

Verordnungen und Bekanntmachungen des Oberamtsgerichts Calw.

Die K. Notariate und Waisengerichte werden in Folge eines Dekrets des K. Gerichts: Hofes zu Eübingen angewiesen, ihre besondere Aufmerksamkeit bei Inventuren und Theilungen auch darauf zu richten, daß die Vorschriften des Pfand- Gesetzes Art. 33—36, 38—41 der Verordnung vom 21. May 1825 §. 31—50 und der Haupt- Instruktion §. 82—87 89—97 (Reg. Bl. 1:25 Seite 782) die Abfertigung und Sicherstellung der Kinder, der Erbschafts- Gläubiger ic. betreffend — genau beobachtet werden.
Calw, am 21. Januar 1827.

Oberamtsrichter
H. Sigel.

Verordnungen und Bekanntmachungen der Oberämter Calw und Neuenbürg.

Eine Bekanntmachung des Stadtraths zu Ettlingen die Abhaltung monatlicher Viehmärkte betreffend, welche jedem Ortsvorstand besonder zukommt, ist von demselben öffentlich anzuschlagen.
Calw, am 21. Januar 1828.

K. Oberamt
OberamtsVerweser Schmid.

Wildberg. (Straßenbau Afford.) Ueber die Chausseemäßige Herstellung eines Theils des durch den Kronwald Frohnwald von Agenbach nach Würzbach und Kalmbach, sich ziehenden Weegs, worüber der Ueberschlag auf 402 fl. 22 fr. gestellt ist, wird die unterzeichnete Stelle in Folge höherer Weisung, einen Abstreichs Afford vornehmen.

Zu dieser Verhandlung ist Montag der 28. d. Monats festgesetzt, an welchem Tage die Affords Liebhaber Morgens 10 Uhr in dem Hause des Wirth Kepplers zu Agenbach sich einzufinden, und gefiegelte Zeugnisse über Vermögen, und die Fähigkeit ein solches Unternehmen nach der Vorschrift ausführen zu können, vorzulegen haben.

Es wird jedoch bemerkt, daß, da an dem obenbesagten Tag, zugleich auch die Uebernahme einer, bereits Chausseemäßig hergestellten Wegstrecke Statt findet, die Verakkordirung an demselben dann nicht vorgenommen, wenn der Boden mit Schnee bedeckt ist, und daß in diesem Fall ein anderer Tag hierzu bestimmt werden wird. Wildberg d. 16. Jan. 1828.

K. Forst Amt.
Hiller.

Der Unterzeichnete ersucht die H. H. Orts- Vorsteher den Gemeinde Pflögern bekannt zu machen, das er sein bisheriges Logis verlassen, und sich bei dem Bäcker Kleinbuob an der untern Brücke eingemietht habe. Calw, den 17. Januar 1828.

OberamtsPfleger
Heß.

Dem Vernehmen nach giebt sich der vormalige Zollaufwärter Braun noch mit dem Eichen der Trink Gefässe in der Stadt ab, oder läßt sich wenigstens von den Wirthen dafür bezahlen;

Daher hiemit bekannt gemacht wird, daß dieses Geschäft dem Braun nicht mehr obliegt.

Calw den 19. Januar 1828.

Stadtschuldheissenamt
Heß.

Ueber den Lohn von Einlieferung der Kadaver auf die Anatomie Lüdingen im Jahr 1826 wird in Fol-

ge erhaltener Weisung am Montag den 23. d. M. Mittags 1 Uhr auf dem Rathhaus ein Abstreichs-Aktord geschlossen werden, wobei die Liebhaber erscheinen können. Calw, den 9. Januar 1823.

Stadtschuldheissenamt.

H e f.

Ausseramtliche Gegenstände.

Berichtigung:

Im vorigen Wochenblatt No. 3, Seite 1, erste Spalte, Linie 15. ist statt Belangung „Besorgung“ zu lesen.

Calw.

— Freitag den 1. Februar Vormittags 11 Uhr werden 2 Röh. im Aufstreich verkauft und hierzu die Liebhaber in seinen Hof beim Haus eingeladen von Dr. ju. Chr. Jakob Zahn.

— Es verkauft etwa 20 Fmi eingeschlagene Zwetschgen um billigen Preis — Dr. Gärtner.

— Bei Unterzeichnetem sind zu haben: gute Standuhren, auf Stahlfedern schlagend, um billigen Preis. Christoph Weissacker.

— Zu verkaufen: ein Sekretair, Armoire von Rußbaumholz, geschliffen und polirt, und gut beschlagen, der als Meisterstück gemacht worden ist, um billigen Preis: bei — Jakob Fried. Haug, wohnhaft bei Dr. Hirschwirth im Grab'schen Hause.

— Bis Georgii ist ein schönes Logis zu vermieten, für 1 oder 2 Personen. Wo? sagt Ausgeber dieß.

— Ein doppelter, blau angestrichener gut beschlagener Kleiderkasten, und eine silberfarb angestrichene, gehimmelte, 2 schläfrige Verklade ist um billigen Preis zu verkaufen bei — Schreiner Klump.

— Es ist hier ein Garten in der Badgasse, und 1/2 Morgen Acker in der Steurinne zu vermieten oder zu verkaufen; letztern Falls kann der Kauffchilling verjünglich stehen bleiben. Das Nähere kann erfragt

werden bei — Catharine Stichel, oder bei Hr. Stadtrath Drechsler.

— Eine Zwirnmühle, noch in bester Beschaffenheit, samt Häspern, Spulen und übriger Zugehör, ist um billigen Preis zu verkaufen bei Schuhmacher Wahl im Haaggäßchen.

— Es ist auf dem Fahrweg von Leinach nach Calw Sonntag d. 20. d. M., Abends, ein kleiner Radschuh von einer Chaise verloren gegangen; der redliche Finder wird höflichst ersucht, solchen in der hiesigen Buchdruckerei gegen eine Belohnung abzugeben.

— Ein Pantalon ist zu verleihen oder um billigen Preis zu verkaufen. Das Nähere bei Ausgeber dieß.

— Folgende Bäcker backen künftige Woche die Laugenbretzeln

Christoph Bogenhardt. — Conrad Würz.

Liebenzell. Den Abnehmern der Loose von der Büchse des Hr. Kupfer-Hammermeisters Reichmann dahier, habe ich die Ehre anzuzeigen, daß, obgleich noch viele unverschlossene Loose vorhanden sind, diese, dennoch Sonntag den 27. Januar Nachmittags 2 Uhr, unter Stadträthlicher Aufsicht durch zwei Kinder in dem Obern Bad bestimmt herausgezogen werde.

Wozu höflichst einladet Fried. Zoller, Gastgeb.

Berneck, Nagolder Ober-Amts. (Jahr: Markts Verlegung.) Die hiesige Gemeinde ist von der Königl. Regierung des Schwarzwald Kreises gnädigst legitimirt worden, den—am 29. Oktober v. J. wegen schlechter Witterung gänzlich mißrathenen Jahrmart am Dienstag den 5. Februar d. J. nochmals abhalten zu dürfen, wozu Kaufs und Verkauf Lustige hiemit eingeladen werden.

Berneck, den 19. Januar 1823.

Schuldheiß und Gemeinderath.

Vt. R. Oberamt Nagold
Engel.

Hirschau bei Calw. Kronenwirth Rivinius Wittib bietet hiermit wiederholt ihre — an der Windbader Straße liegende — Behausung zur Kronen samt daneben befindlicher Remise und Garten zum Verkauf an. — Die Realitäten können täglich eingesehen

Herben,
Februar
zum Lan
Caus 2

7823128

(Fr
macht h
Kinde
sche erle
idische
Eltern
en wolke
d. J. d
Bedingu
Schriftlich

CWS 757

Der
verkauft
sie ist an
Register
und rein
Faß M
schöner
farb an
Gesang
re in de
Die
zeichnete
und pro
Kapfenh

Wie
Dieb oh
gen Bel
dachte e
die Spu
Diebs a
und sein

werden, die Verkaufs Verhandlung aber wird am 2. Februar l. J. Mittags 2 Uhr in dem Wirthshaus zum Lamm dahier Statt finden, wozu die Liebhaber (aus Auftrag) höflichst einladet

Rathsschreiber Seypler.

(Französischer Lehrer.) Unterzogener macht hiemit bekannt daß er gesonnen sei, denen, Kindern und Erwachsenen, die das Französische erlernen wollen, nach Lichtmess d. J. täglich französische Stunden zu geben.

Eltern u. dergl. die ihm ihre Kinder anvertrauen wollen, werden gebeten ihn bis den 1. Februar d. J. davon zu benachrichtigen. Uebrigens sind die Bedingungen bei Hr. Waldhornwirth in Calw — schriftlich — zu erfahren.

Schulmeister J. H. Perrot.
zu Neuhengstätt.

Der Unterzeichnete ist gesonnen, seine Orgel zu verkaufen. Diese Orgel ist in einem guten Zustand, sie ist anwendbar zu Kirchen und Schulen; durch 4 Register begleitet sie ein starkes Gesang, sie ist laut und rein, und hat 186 Pfeifen, welche theils $4\frac{1}{2}$ Fuß Meß haben; ist geziert mit einer Gallerie von schöner Bildhauer-Kunst, und ist mit einer Silberfarb angelegt. Früheren Jahren, begleitete sie das Gesang in der Kirche zu Hirschau, hernach 46 Jahre in der Schule zu Liebenzell.

Die Kaufs Liebhaber können täglich bey dem Unterzeichneten von dieser Orgel den Augenschein nehmen und probiren.

Die Wahrheit obiger Schilderung

Kapsenhart, den 15. Jan. 1828.

T. Schullehrer Merkle.

Der Schatz des Ramsinit.

Fortsetzung.

Wie erstaunte der König, als er den gefangenen Dieb ohne Kopf in seiner Schatzkammer beim nächsten Besuch antraf. Das müssen pfliffige Diebe seyn, dachte er, aber wartet nur, ich will euch schon auf die Spur kommen! Er gab Befehl, den Rumpf des Diebs an einem der Thore von Memphis aufzuhängen, und seine Leibwache, Soldaten mit großen Schnurr-

bärten, mußten ihn hüten, daß niemand kommen möchte, ihn zu stehlen. Der König dachte nemlich, weil die Egyptier an die Seelenwanderung glauben, welche nicht geschehen könne, bis der Körper begraben sey; so werden die Anverwandten des Diebes entweder traurig vorüber gehen, oder sich bemühen, den Leichnam zu stehlen, dadurch aber mußten sie sich nothwendig verrathen.

Der Mörder seines Bruders hatte natürlich seiner Mutter den ganzen Vorfall erzählt, und ihr mit den lebhaftesten Farben die Nothwendigkeit seiner That geschildert, sie wußte daher nichts Besseres, als sich geduldig in die Noth zu fügen. Als sie aber des andern Tages ausgieng, und ihren Sohn so schmachlich an der Stadtmauer hangen sah, so weinte sie wie eine Verzweifelte und wollte sich nicht mehr trösten lassen; ja sie drohte sogar ihrem jüngeren Sohne, daß wenn er nicht bald mache, daß sein Bruder begraben werde, so wolle sie zum König hingehen, und alles entdecken.

Was wollte der Kopfabschneider nun anders thun, als allem aufbieten, um durch List seines Bruders Leichnam von der Mauer herab zu stehlen, und ihn zu begraben. Nach langer Wahl unter hundert pfliffigen Streichen, gesiet es ihm endlich, sich als Eselstreiber zu verkleiden, und mit Weinschläuchen, voll des kostbarsten Cypernweins, sich an die besetzte Wache zu machen. Als er dem Thor sich nahte, stieß er in einen der Schläuche mit einer Pflume ein Loch, pfliff sein Stückchen, und ließ seine Pferdchen mit den langen Ohren in ihrem gewohnten langsamen Trabe vor der Wache vorbei marschiren. Wie der Schweishund mit wüthender Begier die Spur des angeschossenen Wildes verfolgt, so sprangen die Schnurrbärte, als in ihre Nasen der aromatische Weindunst aufstieg, schmunzelnd herbei und hingen den aus dem Schlauche rinnenden Labetrunk auf. Der Schelm von Eselstreiber merkte bald, daß die Fische an seinen Köder gegangen waren, aber er schien keine Notiz davon zu nehmen, sondern verlockte sie hinter die Stadtmauer. Da erst bemerkte er, was vorgieng, und nun jammerte und wehklagte er, als ob das größte Unglück geschehen wäre, versicherte die Wächter, daß sein Herr ihn todprügeln werde, und bat demüthig flehend um ihre Verschwiegenheit. Dazu sagten sie ohne weiteres, ja, vorausgesetzt, daß der herausinnende Wein nicht auf die Erde, sondern sofort in ih-

re dürftigen Kehlen rinnen dürfe, was der Eselstreiber mit einem verstellten Schmerzengesichte jagab. Als der Schlauch sich geleert hatte, so sagte der Eselstreiber: ihr seid brave Kameraden, es wäre Schade, wenn wir nicht auch noch Brüderschaft trinken wollten; auf! helfet mir noch einen andern Schlauch losbinden, und trinket dann nach Herzenslust. Dieß ließen sie sich nicht zweimal saagen, und nun hatte der Dieb gewonnen Spiel. Die Bursche sofften sich bald zu Boden, und schnarchten im süßen Rausche so stark, daß der Eselstreiber bei hereinbrechender Nacht nunmehr ohne alle Schwicriakeit auf einer herbei geholten Leiter die Mauer bestieg, seinen Bruder herabholte, und begrub. Als dieß geschehen war, so wollte er auch die zurückgelassenen Esel in Sicherheit bringen; da er aber sah, daß seine betrogenen Gäste noch immer hart und stark schliefen; so dachte er: ich muß mir doch auch eine Bezahlung für den herrlichen Wein nehmen, gieng heim, holte Seife, warmes Wasser und Rasiermesser, und barbierte einem um den Andern den halben Schnurr und Knebel bart ganz kunstgerecht weg. Komischer war wohl noch kein Erwachen, als das der halb verstuften Schnurrbärte, und schrecklicher zugleich, als sie die Entwendung des Diebs: Körpers an der Mauer wahrnahmen.

Der König fieng nun an, vor dem Diebe Respect zu gewinnen, aber er strengte sich nur noch mehr an,

Lift gegen Lift zu stellen, um demselben auf die Spur zu kommen. Da hatte er nun eine gar hübsche Tochter: dieser redete er zu, ihm zur Beifahrung des vermisstesten unter den Dieben behilfflich zu seyn. Sie nahm den Antrag des Vaters an, und nun ließ der König in seinem ganzen Reiche ein Edikt ergehen: daß derjenige seine Tochter zur Frau bekommen sollte, welcher von sich eine sehr pfliffige, aber zugleich sehr schlechte, That erzählen könnte. Nach diesem Aufruf meldeten sich viele Abenteurer, aber die Tochter wies sie alle mit dem Kanzeleitroste ab: man werde sich berathen, und für sie thun, was man könne. Nur wenn der Dieb sich melden sollte, hatte sie den geheimen Auftrag, ihn bei der Hand zu fassen, und zu schreien: Schelm hat man dich! da werde dann aus den nächsten Thüren die nöthige Hüfe sogleich zur Hand seyn.

Der Beschluß folgt.

(Warnung.) Da mein bisheriger Knecht, von heute an meine Dienste verläßt, wollte ich der Ordnung wegen nicht unterlassen, solches hiemit meinen Geschäftsfreunden bekannt zu machen.

Liebenzell den 23, Januar 1828.

E. L. Münz.

Calw. Marktpreise am 19. Januar 1828. — (Kaufhaus.) Eingeführt wurden 96 Scheffel Kernen; 58 Scheffel Dinkel; 44 Scheffel Haber.

Frucht - Preise.				Viktualien - Preise.			
Kernen der Scheffel.	13 fl. 24 fr.	13 fl. 1 fr.	12 fl. — fr.	Landtschmalz das Pfund	16 fr. — fr.		
Dinkel	5 fl. 33 fr.	5 fl. 24 fr.	5 fl. 16 fr.	Schweineschmalz	14 fr. — fr.		
Haber	3 fl. 12 fr.	3 fl. 4 fr.	3 fl. — fr.	Butter	13 fr. 12 fr.		
Roggen das Simri	1 fl. 8 fr.	1 fl. — fr.	— fl. — fr.	Schier gegossene	18 fr. — fr.		
Gersten	— fl. 54 fr.	— fl. 52 fr.	— fl. — fr.	„ „ gezogene	16 fr. — fr.		
Bohnen	— fl. 44 fr.	— fl. 40 fr.	— fl. — fr.	Saife	14 fr. — fr.		
Wicken	— fl. 38 fr.	— fl. 32 fr.	— fl. — fr.	Hier	— 4 um 4 fr.		
Linjen	1 fl. 24 fr.	— fl. 52 fr.	— fl. — fr.	Fleischtaxe.			
Erbjen	1 fl. 20 fr.	— fl. 56 fr.	— fl. — fr.	Ochsenfleisch das Pfund	6 fr.		
Brodtaxe.				Rindfleisch	5 fr.		
Weißes Brod 4 Pfund	11 fr.			Walbfleisch	4 fr.		
1 Kreuzerweck voll wägen	7 3/4 Loth.			Lammfleisch	— fr.		
				Schweinefleisch	8 fr.		

Die Richtigkeit obiger Fruchtpreise bezeugt — Gakenheimer, Schrammenmeister.

Bedruckt und verlegt von A. J. Rivinius, in Calw.

